ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jacobs, M. H.

Article — Digitized Version

Die Stellung der niederländischen Landwirtschaft auf den Auslandsmärkten

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Jacobs, M. H. (1955) : Die Stellung der niederländischen Landwirtschaft auf den Auslandsmärkten, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 11, pp. 637-639

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132184

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

U M S C H A U

Die Stellung der niederländischen Landwirtschaft auf den Auslandsmärkten

Dr. M. H. Jacobs, Haarlem

INTENSIVIERUNG DER PRODUKTION

In den Jahren 1937/38 betrug der Anteil der niederländischen Landwirtschaft am Sozialprodukt 7 %. Bis 1949 hatte dieser Prozentsatz sich mit 13 % ungefähr verdoppelt. Seitdem liegt er wieder etwas niedriger, nämlich bei 12 % im Jahre 1953, und man kann für 1954 und 1955 sicher keinen höheren Prozentsatz erwarten. Verglichen mit der Vorkriegszeit liegt die Arbeitsproduktivität pro Kopf in der Landwirtschaft heute erheblich höher. Im Jahre 1938 waren 19 % der niederländischen Berufsbevölkerung in der Landwirtschaft tätig, 1953 hingegen nur 13 %, so daß der größere Anteil am Sozialprodukt mit einem relativ kleineren Arbeitskräfte-Einsatz erzielt wurde. Dies ist das Resultat größerer Mechanisierung und Rationalisierung in der Landwirtschaft. So standen beispielsweise im Jahre 1940 für 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur 6,3 PS an Zugkraft zur Verfügung, 1953 jedoch bereits 32,3 PS, also mehr als das Fünffache.

Auch die Bodennutzung ist viel intensiver geworden. Obwohl die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche verglichen mit 1938 etwas kleiner geworden ist, lag die Gesamterzeugung in den Jahren 1953/54 beträchtlich höher als 1938. Die Hektarerträge übertreffen denn auch bei beinahe allen Feldfrüchten die Vorkriegsergebnisse.

Hektarerträge einiger Feldfrüchte
(in dz)

Fruchtart	1931/40	1950	1951	1952	1953	1954
Winterweizen	30,64	33,17	37,39	40,57	39,60	38,69
Roggen	22,59	24,03	28,50	27,02	25,12	30,86
Kartoffeln	193,00	236,21	234,98	270,92	247,56	243,63
Zuckerrüben	376,00	435,41	367,72	440,72	437,85	386,67

So ist es nicht verwunderlich, daß die finanzielle Struktur der Agrarbetriebe als gesund bezeichnet wird. Wissenschaftliche Untersuchungen in einem Querschnitt von mehr als 5 000 Betrieben zeigten, daß 69 % der langfristigen Investitionen in den reinen Ackerbaubetrieben aus Eigenmitteln stammen, in den gemischten Betrieben 61 %, in den Weidebetrieben 54 %. Der Anteil an langfristigem Fremdkapital betrug bei den Investitionen der Ackerbaubetriebe 23 %, der gemischten Betriebe 27 % und der Weidebetriebe 25 %. Im Jahre 1949 erlebten die Niederlande die Spitze der agrarischen Hochkonjunktur. In den Jahren 1951/55 gestaltete sich das Verhältnis von Preisen und Kosten weniger günstig, vor allem unter dem Einfluß der Abwertung. So stieg die Kosten-Indexziffer (1949 = 100) bis 1951/52 auf 122 und bis 1954/55 auf 133, während die Preis-Indexziffer in den 5 Jahren 1951/55 nur um 20 Punkte anzog und sich auf 120 stabilisierte. Besonders im vergangenen Jahr trat infolge der erhöhten Kostenpreise eine — im übrigen jedoch nicht beunruhigende — Verschlechterung ein. Im Jahre 1954

Erzeugung wichtiger Agrarprodukte
(in 1000 t)

Produkt	1939	1952	1954
Fleisch	404	452	519
Eier	147	141	185
Milch	5 512	5 601	5 863
Butter	108	74	82
Käse	121	146	162
Büchsenmilch	143	228	226
Milchpulver	37	49	57
Zuckerrüben	1 629 [1])	2 789	3 062
Kartoffeln	2 899 [1])	4 359	3 999
Getreide	1 308 [1])	1 547	1 587
Hülsenfrüchte	146 [1])	104	106
Flachs	65 [1])	190	163
Auktionszufuhren			
Gemüse	730 [2])	866	910 [3])
Obst	128 [2])	594	577 [3])

[1]) Ø 1931/40. [2]) 1938. [3]) 1953.

wurden die Löhne in der niederländischen Landwirtschaft um nicht weniger als 19 % aufgebessert (in der Industrie um 15 %). Zusammen mit den allgemeinen Tendenzen eines Preisverfalls auf den Weltmärkten hat diese Entwicklung die niederländische Konkurrenzfähigkeit ein wenig beeinträchtigt.

AUSLANDSABSATZ

Obwohl der Auslandsmarkt für die niederländische Landwirtschaft von großer Bedeutung ist, bildete das Inland das wichtigste Absatzgebiet für Agrarprodukte. Bei einigen Erzeugnissen überwiegt jedoch die Ausfuhr. So werden z. B. 90 % der Ernten an Blumenzwiebeln exportiert. Beinahe alle gezuckerte Büchsenmilch wird ausgeführt, während der Export von Butter, Käse, ungezuckerter Büchsenmilch, Vollmilchpulver, Eiern und Phosphat-Düngemitteln zwischen 50 und 80 % der Gesamterzeugung liegt. So ist es nur logisch, daß Holland in hohem Maße an einem Abbau der Handelsbeschränkungen und an einer Koordinierung der Agrar- und Ernährungspolitik auf internationaler Ebene interessiert ist.

Ausfuhr von Agrarprodukten nach Gruppen
(in Mill. hfl)

Jahr	Ackerbau	Viehzucht	Gartenbau	Zusammen	Anteil an der Gesamtausfuhr (in %)
1950	950	1 090	388	2 428	46,0
1952	1 106	1 590	495	3 191	40,2
1953	1 124	1 562	491	3 177	39,4
1954	1 185	1 708	550	3 443	38,0

Ausfuhr wichtiger Agrarprodukte
(in 1000 t)

Produkt	1950	1952	1954
Saatkartoffeln	289,3	202,1	229,2
Speisekartoffeln	230,0	319,4	132,2
Kartoffelmehl	151,7	123,4	64,9
Blumenzwiebeln	43,5	50,0	56,0
Frischgemüse	305,5	413,5	329,5
Gemüsekonserven	26,9	21,1	21,7
Frischobst	97,9	178,7	151,0
Butter	64,6	49,9	52,0
Käse	69,9	78,1	92,1
Büchsenmilch	152,7	199,4	196,8
Eier (Mill. Stück)	1 113,0	1 389,1	2 000,0
Bacon	20,8	37,7	26,8
Fleischwaren und Konserven	27,8	55,9	53,6

Die Bundesrepublik, in die im Jahre 1954 für insgesamt 1 439 Mill. hfl exportiert wurde, ist Hollands wichtigster Handelspartner geworden. Von dieser Ausfuhr bestritten die Agrarprodukte 826 Mill. hfl, das sind 57 % der Gesamtausfuhr nach der Bundesrepublik und 22 % der niederländischen Gesamtausfuhr von Agrarprodukten (3 443 Mill. hfl). Für zahlreiche Produkte war Westdeutschland überhaupt der größte Abnehmer, u. a. für Frischeier (81 %), Schlachtgeflügel (80 %), Äpfel (63 %), Birnen (54 %), Käse (37 %), Speck (90 %).

Trotzdem hat man in Holland ein offenes Auge für die Folgen der steigenden Agrarproduktion Westdeutschlands. Auch die internationale Konkurrenz auf dem westdeutschen Markt verschärft sich laufend. Als Gemüse- und Obstlieferant ist Italien zu einem nicht zu unterschätzenden Rivalen geworden. Zusammen steuerten die Niederlande und Italien 1954 ungefähr 60 % zur westdeutschen Obsteinfuhr bei. Aber während Italiens Anteil dauernd wächst, wird der niederländische Anteil immer kleiner. Für Gemüse gilt dasselbe. Ägypten hat Holland als Zwiebellieferant überflügelt. Daß Dänemark mit seinen Eiern und Molkereiprodukten auf dem westdeutschen Markt noch kein großer Konkurrent ist, findet seine Erklärung dadurch, daß dieses Land vertragliche Verpflichtungen gegenüber England hat. Aber dies kann sich ändern.

Vergleich der Erzeugerpreise für verschiedene Agrarprodukte
(umgerechnet auf hfl pro dz)

Produkt	Holland	Dänemark	Belgien	Bundesrepubl.	England	Frankreich	Italien
Weizen							
1939	9,85	6,73	7,39	15,05	10,88	9,63	13,32
1953/54	26,00	27,09	35,57	37,81	31,84	39,25	43,85
Roggen							
1939	7,80	6,37	5,90	13,23	6,21	6,61	12,27
1953/54	20,50	21,17	20,60	35,91	26,18	29,11	37,08
Gerste							
1939	7,90	6,15	6,02	14,32	9,43	6,61	9,30
1953/54	22,25	24,89	22,95	36,90	29,11	26,98	28,58
Kartoffeln							
1939	3,25	2,71	2,58	3,73	3,33	2,60	4,79
1953/54	13,00	11,97	13,38	10,15	13,00	11,63	17,02
Zuckerrüben							
1939	1,00	0,91	1,00	2,57	1,64	1,22	1,40
1953/54	4,35	3,88	4,98	6,23	6,44	5,40	4,75
Milch							
1939	6,50 [1])	4,80	4,99	10,23	10,52	5,04	7,48
1953/54	21,40 [2])	20,67	24,09	22,88	36,14	27,17	29,30
Rindvieh [3])							
1939	32,00	19,38	35,07	48,23	35,82	23,42	36,02
1953/54	145,00	104,54	164,92	130,30	121,60	126,08	157,47
Schweine [3])							
1939	53,00	50,79	41,10	70,16	42,48	46,85	50,38
1953/54	185,00	165,07	205,28	226,18	255,09	227,13	169,02
Eier							
1939	52,00	54,02	63,66	113,30	89,94	45,81	80,17
1953/54	218,00	193,69	259,92	296,78	318,97	188,02	302,48

[1]) Fettgehalt 3,3 %. [2]) Fettgehalt 3,7 %. [3]) Lebendgewicht.

Wie sehr gerade Holland und Dänemark heute gegenüber den anderen westeuropäischen Ländern beinahe auf demselben Niveau liegen, läßt die vorstehende Tabelle erkennen.

PREISPOLITIK

Die niederländische Agrarpolitik ist hauptsächlich auf Qualitätsverbesserung bei gleichzeitiger Herabsetzung der Kostenpreise gerichtet. Hierzu gesellt sich das Streben nach einer Handelspolitik, die für den Absatz im Ausland möglichst günstige Perspektiven eröffnet. Man stellt sich dabei auf den Standpunkt, daß der niederländische Verbraucher für das niederländische Produkt — vorausgesetzt, daß dieses auf rationelle Weise erzeugt wurde — mindestens den Kostenpreis zahlen muß, auch dann, wenn die Marktpreise des Auslandes niedriger liegen. Wenn ein eventueller Exportüberschuß eines Produktes keinen lohnenden Absatz mehr finden kann, wird die Produktion eingeschränkt, um das Gleichgewicht zwischen Produktion und Absatz wieder herzustellen.

Obwohl man so wenig wie möglich in die Preisbildung eingreift, garantiert der Staat in gewissen Sektoren zur Stabilisierung der Produktion Mindestpreise, die auf verschiedene Art und Weise verwirklicht werden. So trachtet man z. B. das Niveau der Inlandspreise für Futtergetreide — falls die Importpreise unter den Mindestpreisen liegen — mittels sogenannter „Monopolzölle" auf die Einfuhr zu stabilisieren. Da diese Maßnahme sich jedoch z. B. für Roggen als nicht ausreichend erwies, wurde den Erzeugern für den Roggen der Ernte 1954 die Differenz zwischen dem garantierten Preis (24,25 hfl) und dem gewogenen, durchschnittlichen Marktpreis vom Staat gezahlt.

Das System der „Monopolzölle" hat den Nachteil, daß dadurch die Produktionskosten in anderen Agrarsektoren in die Höhe geschraubt werden, was sich wiederum nachteilig auf die Exportmöglichkeiten auswirkt. Darum beschloß man jetzt, diesen den Kostenpreis erhöhenden Einfluß mit einem Betrag zu kompensieren, der genau der Menge der den „Monopolzöllen" unterworfenen und in Exportartikeln verarbeiteten Rohstoffe entspricht. Jedoch soll bei diesen Transaktionen der Gesamtbetrag dessen, was an Zöllen an den „Landbouwegalisatiefonds" [1]) abgeführt wird, nicht überschritten werden.

Einen anderen Weg zur Durchsetzung der garantierten Mindestpreise schlägt man im Molkereisektor ein. Dabei sind die Preise für Industriemilch im Handelsverkehr völlig frei und dürfen sogar unter dem Mindestpreis liegen. Den eventuellen Verlustsaldo zwischen dem Durchschnitts- und dem garantierten Mindestpreis begleicht die Staatskasse dann später. Dieses System findet stets mehr Anhänger, und deshalb wird auch seine Einführung im Getreidesektor von vielen Seiten stark befürwortet. Einkommenszuschüsse bei zu niedrigen Preisen lassen schließlich der Funktion, die der Preis hinsichtlich Absatz und Produktion zu erfüllen hat, mehr Recht widerfahren, als es beim System der sogenannten „Monopolzölle" der Fall ist.

[1]) Als „Landbouwegalisatiefonds" (Landwirtschaftlicher Ausgleichfonds) wird der Teil des niederländischen Staatshaushalts bezeichnet, der die finanziellen Folgen der Staatseinmischung in die Landwirtschaft zum Ausdruck bringt.

Bei dem Streben nach Mindestgarantien für die Preise der Agrarprodukte bedient man sich im Molkereisektor auch des Systems der sogenannten „Aufkaufpreise", bei dem der Staat, falls die erzielbaren Preise für gewisse landwirtschaftliche Produkte unter den Mindestpreisen liegen, bestimmte Mengen zu den Aufkaufpreisen auf Lager nimmt. Der Verkauf solcher Vorräte auf dem normalen Markt ist nur in Ausnahmefällen möglich. Durchweg findet dieser im Rahmen spezieller Kontrakte statt, z. B. der staatlich organisierte Butterverkauf an England und die UdSSR. Den Nachteil, daß der Handel bei diesen Transaktionen seine normale Funktion nicht erfüllen kann, akzeptiert man dann als das kleinere Übel.

Diese „Garantie-Politik" betreibt Holland nicht, um die niederländische Landwirtschaft unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes zu machen. Man nimmt zu ihr nur in den Fällen Zuflucht, in denen die Preisentwicklung die Erzeuger in ihrer Existenz bedroht. Jeder einzelne Fall wird selbstverständlich sorgfältig überprüft, da man unter allen Umständen vermeiden will, daß das System der Mindest- und „Aufkauf"-Preise in eine Dumpingpolitik entartet, die das Ausland zu Gegenmaßnahmen zwingen könnte.

INTERNATIONALE UND NATIONALE ASPEKTE

International richtet sich die niederländische Agrarpolitik auf die Bekämpfung des Protektionismus. In erster Linie ist Holland bereit, selbst keine protektionistischen Maßnahmen zu treffen, und weiter tut man alles, um die Zusammenarbeit auf supranationalem Gebiet zu fördern. Im Jahre 1952 entwickelte Holland sogar einen Plan für eine supranationale Organisation, der jedoch bisher noch nicht verwirklicht werden konnte. Eine landwirtschaftliche Organisation auf konsultativer Basis lehnten die Niederlande ab, weil sie fürchteten, daß diese zur Verwirklichung protektionistischer Interessen beitragen könnte.

Nach reiflicher Überlegung auf internationaler Ebene hat daher die Europäische Konferenz für die Organisation der Agrarmärkte ihre Arbeit der OEEC übertragen. Holland setzt sich nach wie vor dafür ein, daß die betreffenden Länder auf dem Agrargebiet gemeinsam vorgehen. Weiter befürworten die Niederlande die Bildung eines internationalen Fonds, aus dem die Kosten für die Modernisierung und Anpassung der Produktionsmittel bestritten werden können, damit diese den Ansprüchen genügen, die der für die Zukunft erstrebte gemeinsame Markt stellen wird.

Es ist für Holland kein einfaches Problem, sich auf den Auslandsmärkten zu behaupten, während der Absatz auf dem Inlandsmarkt etwa stagniert. Überall wird die Produktivität nämlich stark gesteigert, so daß Holland neue Märkte für den Verkauf seiner Standarderzeugnisse erschließen muß und sich vor allem auf die Produktion hochwertiger Sonderartikel, die man im Ausland (noch) nicht kennt, verlegen muß.

Im Augenblick ist ein gewisser — übrigens noch nicht besorgniserregender — Konjunkturrückgang kennzeichnend für die niederländische Landwirtschaft, da sich ein gewisser Preisabbau bemerkbar macht und die Kosten wieder im Steigen begriffen sind. Darum darf nichts unterlassen werden, was geeignet ist, die Kosten zu senken. Das geeignete Mittel dazu sieht man in Holland in einer weiteren Rationalisierung der Produktionsmethoden. Dort, wo die wirklichen Preise der Erzeugnisse sehr dicht bei den garantierten Preisen liegen und der Lohnfaktor durchaus nicht geeignet ist, die Bilanz auszugleichen, wird darum eine Pachtgelderhöhung nur dann genehmigt, wenn der Grundbesitzer einwandfrei beweisen kann, daß seine Kosten eine wesentliche Steigerung erfahren haben.

Für einige Erzeugnisse, z. B. Molkereiprodukte und Zucker, ist die Subventionsgrenze erreicht, während es stets schwieriger wird, Schweine auf dem Markt abzusetzen. Dabei vergrößert sich der niederländische Schweinebestand noch laufend, und die Vorausschätzung für 1956 lautet auf 4 Mill., gegenüber 2,4 Millionen im Mai 1955. Die allgemeine Erwartung geht deshalb dahin, daß sowohl die Schweinezucht wie die Zuckererzeugung eingeschränkt werden müssen. Hinsichtlich der Molkereiprodukte ist man der Ansicht, daß u. a. für Milchpulver neue Märkte zu finden sein werden.

Da der Kostenpreis in sehr hohem Maße von der ökonomischen und technischen Bewirtschaftung der Betriebe abhängt, spielen deren Größe, die vernünftige Parzellierung und die Erschließung des Landes dabei eine dominierende Rolle. Die niederländische Regierung betrachtet es darum als ihre Aufgabe, diese Faktoren möglichst günstig zu gestalten. Beinahe 1,2 Millionen ha Land — d. h. fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche — bedürfen noch der Verbesserung. Um dieses Ziel in möglichst kurzer Zeit zu erreichen, wird das Tempo der Kultivierungsarbeiten laufend gesteigert. Die Parzellierungen werden heute nach den modernsten Methoden vorgenommen, während die Anlage neuer Wege, Wasserleitungen und Elektrizitätswerke das Land stets mehr erschließt. Nötigenfalls werden auch Gehöfte verlegt, um das Land möglichst vorteilhaft bewirtschaften zu können. Zur Verwirklichung all dieser Pläne gewährt der Staat Subventionen, die etwa 40 % der tatsächlichen Kosten betragen sollen.

Flugreisebüro

RETTMEYER & HESSENMÜLLER

HAMBURG 36 · NEUER JUNGFERNSTIEG 6

TELEFON: 34 54 53/56 · FERNSCHREIBER: 021 1341 · TEL.-ADRESSE: ROSINA

*

Schnelle und zuverlässige Auskunft über die Beförderung von Passagieren und Fracht innerhalb Europas und nach allen Ländern der Welt, sowie Beschaffung aller erforderlichen Reisedokumente